



Chungnam National University | Daejeon | Südkorea

Johannes

BCI | Chemieingenieurwesen | 3. Mastersemester

01.03.2018 – 21.06.2018



Chungnam National University (충남대학교)

Die CNU ist eine staatliche Universität und wurde 1952 gegründet. Sie hat fast 32.000 Studenten und hat Kooperationen in 50 verschiedenen Ländern. Zusätzlich sind in den Sprachprogrammen ca. 2100 Studierende pro Jahr.

Ich wollte eine komplett andere Kultur erleben und auch eine andere Art zu studieren kennenlernen. Außerdem ist Südkorea mit seinem schnellen Aufstieg und der daraus entstandenen Hightech-Industrie ein wichtiger Teil der weltweiten Wirtschaft, den man in Deutschland leicht übersieht.

Daejeon, Südkorea

Daejeon ist eine Großstadt mit ca. 1,5 Millionen Einwohnern im Zentrum Südkoreas. Es ist die fünftgrößte Stadt des Landes. Die Stadt ist umringt von Bergen und es gibt mehrere Flüsse, die durch die Stadt fließen.

In der Nähe der Uni gibt es ein kleines Studentenviertel mit günstigen Preisen. Aber es gibt auch größere Distrikte wie Eunhaengdong zum Shoppen oder Dunsandong um Abends wegzugehen.

Touristische Attraktionen gibt es in Daejeon nicht so viele aber es gibt sehr schöne Parks. Außerdem lohnt es sich den Tempel Donghaksa zu besuchen.



Organisation

Ankunft: Die CNU bietet einen Abholservice an, den ich allerdings nicht genutzt habe.

Unterkunft: Ich habe im internationalen Wohnheim mit zwei Mitbewohnern in einem Raum gewohnt. Wir hatten ein eigenes Badezimmer, einen Schlafraum, einen Vorraum und eine eigene Waschmaschine. Am Wohnheim gibt es außerdem Badmintonfelder und ein kostenloses Fitnessstudio.



Meine Englischkenntnisse haben sich durch die Zeit in Korea nicht deutlich verbessert.

Vor dem Auslandssemester konnte ich noch kein Koreanisch. Durch den Intensiv-Kurs habe ich allerdings sehr schnell hilfreiche Formulierungen für den Alltag gelernt.

Akademische Eindrücke

Die CNU bietet eine Vielzahl an Kursen auf Englisch an. Allerdings sollte man sich nicht auf die Webseite verlassen, da sich das Angebot jedes Semester ändert.

Der Anspruch in den englischsprachigen Kursen ist nach meinem Gefühl etwas geringer. Die Professoren sind sehr bemüht um die ausländischen Studierenden.

Der Intensiv-Kurs richtet sich hauptsächlich an angehende Studierende, die in Korea anfangen wollen zu studieren. Das Tempo und der Aufwand ist sehr hoch aber man lernt in kurzer Zeit sehr viel.

Kurse:

- Surface Science
- Biological Process Engineering
- Koreanisch-Intensiv-Kurs (Level 1)

Biological Process Engineering war ein sehr interessanter Kurs mit einem wirklich guten Professor, der mir das Bioingenieurwesen näher gebracht hat.

Surface Science hat mich in meinem Fach nicht weitergebracht, da es hauptsächlich um Analysen von Oberflächen für die Halbleiterindustrie ging.



Durch das Buddy-Programm an der TU und an der CNU habe ich sehr viele Koreaner kennen gelernt und dadurch auch viel koreanische Kultur erleben können.

Durch die Buddies kann man auch viele andere Menschen an der Uni kennen lernen.

Soziale Integration

An der CNU gibt es Clubs, die den Kontakt zwischen Ausländern und Koreanern herstellen. Außerdem werden durch diese Clubs Ausflüge organisiert oder man geht gemeinsam Abends weg.

Dadurch, dass ich mich mit meinem Buddy sehr gut verstanden habe, hat er mir auch seine Freunde vorgestellt und ich hatte keine Probleme neue Leute kennen zu lernen.

In den Kursen ist es manchmal schwierig, auch wenn es englischsprachige Kurse sind, sich auf Englisch zu verständigen. Wenn die Koreaner gut Englisch können, ist es aber auch hier kein Problem nette Menschen kennen zu lernen.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Um Werbung für die TU Dortmund zu machen, habe ich mich an mehreren Sprachclubs beteiligt und dort die Stadt und die Uni vorgestellt. Diese Sprachclubs sind wöchentlich und es geht jede Woche um ein anderes Thema.

Dort nehmen hauptsächlich Studierende teil, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben. Man kann auch gut die Broschüren und Flyer die Uni verteilen.

Ich war überrascht wie viele Koreaner Dortmund als Stadt schon kannten. Das „kostenlose“ Ticket für Bus und Bahn und auch andere Angebote für Studierende in Dortmund kommen sehr gut an.

Allerdings ist es gerade bei den Germanistik Studierenden schwierig, da dort häufig der Fokus auf den Unis mit Koreanistik in Deutschland liegt.

Kultur

In Korea ist das Alter extrem wichtig, um die hierarchische Stellung in der Gesellschaft zu definieren. Schon ein paar Jahre machen einen großen Unterschied. Das merkt man besonders, wenn man mit Koreanern redet, die noch nicht viel Kontakt mit Ausländern hatten und jünger sind.

Ansonsten ist K-Pop überall: Im Supermarkt, im Fernsehen und auch morgens auf dem Campus über Lautsprecher. Die Musikvideos mit den Tänzen zu den Liedern kennt fast jeder und es gibt auch überall Aufführungen von Hobby-Tanzgruppen.



Ich habe keinen richtigen Kulturschock erlebt, da ich schon durch den Kontakt mit Koreanern in Dortmund und Vorbereitung eigentlich ziemlich gut wusste, was auf mich zu kommt.

Es ist aber immer noch gewöhnungsbedürftig, dass man selten ein offenes „Nein“ hört, sondern hauptsächlich Ausreden und Ausweichen.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

1. Die koreanischen Austauschstudierenden in Dortmund kennen lernen. Man hat dann schon Freunde vor Ort und Koreaner, die den Unterschied zwischen deutscher und koreanischer Kultur selbst erlebt haben.
2. Wenn man noch kein Koreanisch kann: Hangeul (das koreanische Alphabet) schon in Deutschland lernen. Das ist nicht so schwierig und dann kann man wenigstens Haltestellen auf Busfahrplänen lesen.
3. Guckt euch die Insel Jeju an. Auf Jeju solltet ihr allerdings ein Auto mieten und dafür braucht man einen internationalen Führerschein, den ihr zu Hause beantragen müsst.
4. Nehmt am Germanistik-Stammtisch teil.
5. Wenn ihr etwas machen wollt, macht es so bald wie möglich. Das Semester ist viel zu schnell um.
 - Ich habe das GSP-Stipendium bekommen (Wohnheim + Frühstück + Abendessen kostenlos). Leider gab es in meinem Semester das zusätzliche Bargeld nicht.



Das Leben danach...

Die Zeit in Korea hat mir sehr gut gefallen. Zurück in Deutschland möchte ich die Sprache nun weiter lernen und irgendwann zurück kommen, sei es für einen Urlaub oder auch als Auslandsaufenthalt im Job.

Ich vermisse die vielen Freizeitaktivitäten wie Karaoke oder die PC-Cafes, die es in Deutschland so nicht gibt. Außerdem ist koreanisches Essen in Deutschland viel zu teuer!





Chungnam National University | Daejeon | Südkorea

Alle nicht gekennzeichneten
Bilder sind Bilder des Autors.